



Alles startet mit einem Impulse-Kit.

Ableton Zone

► Beatprogrammierung einmal anders

Nicht immer stehen für die Beatprogrammierung Drumpads oder Klaviatur bereit. Für diese Live-Zone benötigen Sie nur einen Rechner, Live und eine Maus. Am Ende stehen dennoch erstaunliche Beatvariationen.

Beats Schritt für Schritt

Wir starten unsere Arbeit mit einer neuen Session.

- Legen Sie eine MIDI-Spur an und bestücken Sie diese mit dem internen Drumsampler Impulse. Dazu ziehen Sie das entsprechende Kit, in unserem Beispiel ist es das „Blue Thunder Kit“, aus dem Dateibrowser in die Session auf eine MIDI-Spur.

- Erzeugen Sie per Doppelklick in der Impulse-Spur einen leeren Clip, wählen Sie rechts neben den Transportastern das Stiftwerkzeug (rot markiert) und zeichnen Sie einen einfachen Basisbeat.

- Als Nächstes erzeugen Sie einen weiteren MIDI-Track und sorgen dafür, dass dieser sein Eingangssignal vom Impulse-Track erhält. Gegebenenfalls muss dazu das I/O-Routing eingeblendet werden.

- Im neuen Track wählen Sie unter „MIDI From“ die entsprechende Quellspur. Nun stellen Sie den neuen Track auf Aufnahmebereitschaft. Ein Starten des Basisbeats

sollte nun dazu führen, dass ein Pegelausschlag im neuen Track zu sehen ist.

Die Aufnahme starten Sie nun im zweiten MIDI-Track, den ich hier als Re-Recording-Track bezeichne, indem Sie die Aufnahme-taste in einem Clip-Slot drücken. Natürlich starten Sie auch ihren Basisbeat. Werfen Sie einen kurzen Blick auf die laufende Aufnahme, indem Sie den neuen Clip doppelt anklicken. Tatsächlich möchten Sie aber nicht ihre Aufnahme betrachten, sondern den Playback-Clip. Klicken Sie den laufenden Basisbeat doppelt an. Der Trick nun: Mit dem Stiftwerkzeug basteln Sie – bei laufendem Playback – Variationen. Versuchen Sie es zunächst mit der Bass Drum. Startet der Loop mit einem Durchgang, fügen Sie in aller Ruhe im letzten Viertel einen weiteren Schlag hinzu. Wurde dieser gespielt, entfernen Sie diesen wieder mit einem weiteren Klick. Natürlich können Sie auch durch „Wegklicken“ einer Kick eine Pause erzeugen. Wirbel erzeugen Sie durch horizontales „Malen“ über mehrere Felder.

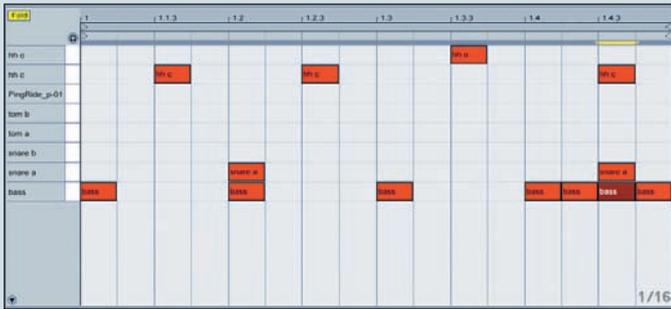
Dieses Verfahren benötigt Übung und Schnelligkeit, insbesondere wenn Sie mehrere Schläge in einem Durchgang hinzufügen oder entfernen möchten. In vielen Fällen stellt die Undo-Funktion den schnellsten Rückweg zur Originalversion dar. Ein Tipp: Über die Menü-Funktionen „Bearbeiten/Duplizieren“ oder „Erzeugen/Szene einfangen und einfügen“ können Sie gelungene Beatvariationen auch als neue Clips ablegen. Schalten Sie nun auf Stop und werfen Sie einen Blick auf die Re-Recording-Spur. Alle Änderungen wurden aufgezeichnet. Einziger Nachteil: In dieser Spur kennt Live keine benannten Sample-Slots mehr, sondern nur noch Noten. Ein Klick auf die



Ein einfacher Beat macht den Anfang.

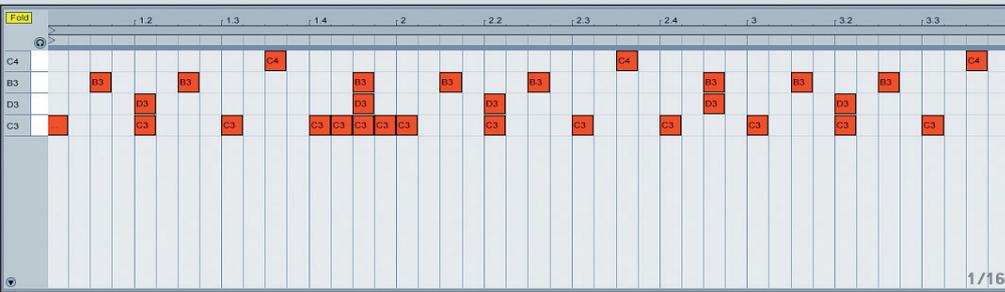


Ein weiterer MIDI-Track empfängt die Daten der ersten Spur.



In den laufenden Basisbeat zeichnen Sie Schläge und Rolls ein.

Das Ergebnis Ihrer Eingriffe sehen Sie in der Re-Recording-Spur.



Fold-Taste im Editor schafft deshalb mehr Überblick.

Variationen erzeugen

Mit dem beschriebenen Verfahren können mit etwas Übung aus einem Basisbeat längere Pattern entwickelt werden, die Varianten, Stops und Fills bereits enthalten. Und wenn bei der Aufnahme etwas schief geht, starten Sie einfach einen neuen Clip-Slot. Natürlich ließen sich Variationen auch durch abwechselndes Auslösen mehrerer Clips in der Impulse-Spur erreichen. Hier steht jedoch das spielerische Element im Vordergrund. Sie können sich spontan für eine Änderung entscheiden, ohne zuvor einen entsprechenden Clip anzulegen. Zudem können Sie sicher sein: Die Variationen, die Sie per „Echtzeit-Step-Recording“ erzeugen, unterscheiden sich von einer Eingabe über Pads, die Klaviatur oder besagtes Vorab-Programmieren.

Durch neue Aufnahmen und nachträgliches Editieren schafft man mehrere, alternative längere Pattern. In vielen Fällen muss dabei der Clip-Loopbereich der Aufnahme neu gesetzt werden. Was schließlich gefällt, wird per Drag and Drop in die Impulse-Spur gezogen. Wer Spaß an diesem Verfahren findet, kann die erzeugten neuen Pattern natürlich wiederum als Ausgangsbasis für weitere Patternkreationen nutzen. Das könnte sinnvoll sein, wenn man in mehreren Durchgängen arbeiten und sich dabei zunächst auf nur ein oder eine geringe Auswahl von Schlaginstrumenten fixieren will - etwa die Snare-Drum. Sitzt die Snare im Re-Recording perfekt, wandert das neue

Pattern in die Impulse-Spur und dient weiter als Ausgangspattern für Tom-Rolls ... Die gezeigte Beatprogrammierung eignet sich ideal für den Laptopbetrieb. Wann Sie dieses Verfahren innerhalb der Trackkomposition einsetzen, ist übrigens variabel. Mit dem gezeigten Beispiel schaffen Sie längere Pattern, über die sich anschließend längere Sequenzen entwickeln lassen. Genauso wäre es aber möglich, zu einem kompletten Arrangement, die Bass-Drum-Spur neu zu programmieren. Hierzu braucht es nur eine Impulse-Instanz, die als temporäre Klangquelle dient. Dank MIDI kann die fertige Spur später natürlich mit jedem Klangerzeuger laufen.

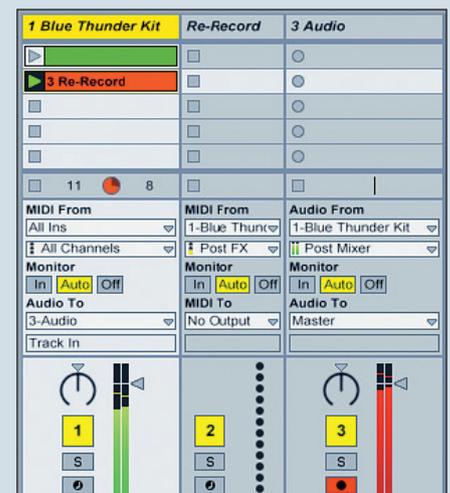
Pattern-Variationen mit Audioeffekten

Eine andere Art der Patternvariation ergibt sich durch zielgerichteten Einsatz von Effekten. Die Idee: Durch das Ein- und Ausschalten von Effekten in der laufenden Spur schaffen Sie Varianten, die auf einer anderen Audiospur aufgezeichnet werden. Stellen Sie sich zunächst eine Kette von Audioeffekten in der Impulse-Spur zusammen. Arbeiten Sie jeweils mit einem Effekt und schalten die anderen Plug-ins auf Bypass. Für ein punktgenaues Ein- und Ausschalten der Effekte nutzen Sie die Remote-Steuerung in Live. Klicken Sie oben den „Key-Taster“ für die Lernfunktion an. Nun weisen Sie den jeweiligen Bypassfunktionen einen alphanumerischen Code zu. Ich habe mich für die Großbuchstaben C für Cut-EQ, D für Delay, F für Flanger und B für Beat Repeat entschieden. Ebenso ergiebig ist das Zuweisen von Kurzbefehlen auf kontinuier-

liche Parameter, die später zwischen zwei Werten hin- und herspringen (justierbar über den bei der Zuweisung sichtbaren Bereich Tasten-Zuweisungen). Hier steuere ich den Feedback-Wert des Flangers und das Pitch-Decay in Beat Repeat.

Für die Echtzeitaufnahme der Effektvariationen bedarf es einer neuen Audiospur. In diesem Fall verschicken Sie den Ausgang der Impulse-Spur (Audio To) an die Aufnahmespur, die auf Aufnahmebereitschaft geschaltet ist. Die virtuelle Klaviatur (links neben dem Key-Taster) muss dazu ausgeschaltet sein.

- Starten Sie die Aufnahme in der Audio-Spur durch Anklicken eines leeren Clip-Slots, dazu den gewünschten Impulse-Clip.
- Nun rufen Sie mit den Kurzbefehlen unterschiedliche Effekte und Parametervarianten auf. Diese stehen anschließend direkt fixiert in der Audioaufnahme zur Verfügung. Ich empfehle, einen so erzeugten Clip per Drag and Drop in den Arranger von Live zu transportieren. Ein Tipp: Klebt der Clip erst am Mauszeiger, reicht ein Druck auf die Tabulator-Taste, um zwischen Session und Arranger zu wechseln. Im Arranger können Sie die Spur beliebig zoomen und Schnitte setzen. Beachten Sie dabei, dass einerseits der Taster „Back to Arrangement“ nicht leuchtet und das Stiftwerkzeug ausgeschaltet ist. Hier können Sie beliebige Bereiche markieren. Gefällt Ihnen eine Auswahl, markieren sie diese und ziehen sie einfach durch Greifen an der farbigen Leiste zurück in die Session. Fertig ist das Audio-pattern mit Effekten. Variationen lassen sich natürlich auch anders erreichen, etwa durch punktgenaue Automation – doch wieder liegt der Fokus hier auf der Spontaneität. Probieren Sie es einfach aus! **Ulf Kaiser**



Den Ausgang der Impulse-Spur routen Sie auf die Aufnahmespur.